## Halle und Umgegend.

Halle, 11. April.

— [Die Pflanzung der Friedenseichen vor 25 Jahren.] Am 11. April 1871, einem schönen sonntagen Frühlingstage, setzte sich vormittags 10 Uhr vom „Fürstenthal" und „Wälzer Schießgraben" aus ein stattlicher Festzug, gebildet aus der Schuljugend, Sängern, Schützen und Turnern, nach den anmuthigen Anlagen der kleinen Wiese zu in Bewegung, um hier, einer von Dr. Otto Ule gegebenen Anregung zufolge, zur Erinnerung an die deutschen Großthaten in den Jahren 1870/71 drei Friedenseichen „als Denkmal deutscher Einheit, deutscher Treue, deutscher Opferfreudigkeit und deutscher Kraft" zu pflanzen. Nach einer die Feier einleitenden, patriotisch schwungvollen Ansprache Dr. Ule's erfolgte unter Gesang die Pflanzung der Eichen. Die Weiherede hielt Superintendent D. Franke (ein Veteran der Befreiungskriege von 1813/15). Er weihte die sinnige Pflanzung ein „als eine Erinnerung, daß die deutsche Kraft uns, was uns theuer, bewahrt habe; als eine Mahnung ferner, daß alle Kraft zuletzt keinen höheren Zweck hat, als dem Volke auch die innere Freiheit zu gewähren und jedem in seinem Rechte und in seinen ehrlichen Bestrebungen Schutz zu verleihen; als eine Mahnung endlich für die kommenden Geschlechter, daß die Erinnerung an diese unvergeßliche Zeit, in welcher die Pflanzung erfolgt, ihnen eine immer erneut kräftige sein und bleiben möge, ihrer Väter und Vorfahren werth zu sein und die unschätzbaren Güter treu zu bewahren, welche dieser großen Zeit zu verdanken seien." Mit einem Segenswunsche übergab der Redner die Eichen dem Schutze Gottes und der Menschen. Im unmittelbaren Anschluß an die Weiherede wurde von der überaus zahlreichen Versammlung der Vers: „Nun danket alle Gott" gesungen; der vom Hallischen Sängerbunde angestimmte Schlußgesang: „Wo Muth und Kraft in deutscher Seele flammen," sowie ein von Dr. Ule ausgebrachtes, jubelnd aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser Wilhelm beschloß in würdiger Weise die einfache und doch so erhebende Feier, deren Andenken dem Gedächtniß der Theilnehmer sicher nicht entschwinden wird.

— [Der I. kommunale Wahlbezirksverein] versammelte sich Freitag abend im Rathskeller. Nach einigen rückgreifenden Bemerkungen über frühere Verhandlungen, betr. Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie, spricht sich die Versammlung für eine Erhöhung der Polizeisergeanten-Gehälter aus, die eine Forderung der Gerechtigkeit sei und tüchtige Kräfte zum Verbleiben in Halle bewegen würde, die sonst in Städte mit besseren Gehaltsanschreibungen sich wendeten. Den Stadtverordneten dürfte nächstens eine Vorlage zugehen, die sich mit einer Erhöhung der Gehälter von Polizeiassistenten und Sergeanten befaßt. Der Spende eines Beitrages von 500 M. für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig ward warm das Wort geredet und die Anregung zu dem Versuche gegeben, auch die Regierungen von Oesterreich und Rußland um Beiträge anzugehen. Darauf schritt man zu dem Plane eines in Halle zu errichtenden Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Hr. Weinhändler Johannes Grün hatte s. Z. der Stadt ein Stückfaß Wein zum Ausschank bei einem patriotischen Volksfeste versprochen, für den Fall, daß etwas einträfe, was er im Sinne habe. Zum 2. September 1895 hatte nun Hr. Grün dem Magistrat das Faß zur Verfügung gestellt, es war aber zu spät geworden, dasselbe zum Sedanfeste zu verwenden. Jetzt schlägt Hr. Grün vor, den Wein zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals anzusunnen. Es wird auf der Weinprobe an einem Sonntage ein großes rheinisches Weingefest gefeiert werden, bei welchem der Wein zu 1 M. pro Flasche ausgeschänkt werden soll. Der Reinertrag fließt dem Denkmalsfonds zu, ebenso will Hr. Grün 20 Proz. von der Einnahme aus weiteren von ihm auszuschänkenden Fassern desselben Weines zu den Unkosten geben. Zu billigen Preise sollen belegte Brötchen verkauft werden. Ausschank, Bedienung usw. denkt man durch Militär und freiwillig als Festordner thre Dienste anbietende Bürger zu bewerkstelligen. An die Mitglieder des Vereins wird s. Z. deshalb eine Aufforderung ergehen. Ein kleines Entree soll erhoben werden und das Eintrittsbillet zugleich zur Theilnahme an einer Lotterie, der Auslosung eines von Hrn. Ritter gestifteten Pianinos, berechtigen. Es ist zu hoffen, daß das Terrain zu dem Feste von dem Eigenthümer nach dem ersten Heuschnitt gratis zur Verfügung gestellt werde. Umfangreiche Vorkehrungen werden zu dem Feste getroffen, das genau nach rheinischem Vorbild, mit Originalgeräthen, auf erhöhtem Podium, gefeiert werden soll. Aus der Versammlung wird empfohlen, an die Bürger mit der Bitte um Beiträge zu der Lotterie in Gestalt von Geschäftsartikeln u. dgl. zu treten. Mancher werde gern etwas derartiges hergeben, dem eine Geldspende von gleichem Werthe nicht in den Sinn kommen würde. Dieser Vorschlag findet Beifall. Der Verein nimmt sodann entschieden Stellung gegen die Forderung der Tholuck'schen Erben, welche auf ihrem Grundstücke bauen wollen und von der Stadt verlangen, daß sie an der Stelle von Café Monopol bis zur Gr. Steinstraße, wo die Fahrstraße sehr schmal ist, und deshalb nur von der Pferdebahn passirt werden darf, eine fahrbare Straße anlege. Wenn der Fahrdamm dort auf 5 m verbreitert würde, könnte dies nur durch eine Opferung der Anlagen geschehen, welche das ganze schöne Promenadenbild verderben würde. Eine Verlegung der Bahngleise nach der anderen Seite der Promenade werde die Pferdebahn nicht bewilligen, weil dort eine größere Steigung wäre; auch für die elektrische Bahn — im Falle einer Fusion der beiden Gesellschaften — müßte die Verlegung unzweckmäßig sein wegen der Regulirung des Wagenverkehrs an der dort liegenden Weiche. Das Tholuckstift habe so wie so eine Ausfahrt in der Mittelstraße, nach der Promenade würde ein einfacher Ausgang für die Personen genügen. — Die Versammlung sprach sich hierauf dafür aus, daß die spezialtechnisch gedachten Maurerarbeiten bei dem nach Art der Gerbersaale geplanten besteigbaren Kanale im Süden der Stadt nicht, wie beabsichtigt zu sein scheine, einer auswärtigen Spezialfirma, sondern einheimischen Unternehmern zugewiesen werden möchten, ferner, daß die Theater-Verpachtung möglichst bald zur Ausschreibung gelange. Die Theaterkommission habe anfangs beabsichtigt, mit Direktor Rahn den Kontrakt ohne weiteres zu verlängern, später habe der Magistrat die Ausschreibung beschlossen. Gegen Direktor Rahn solle kein Einwand erhoben, sondern nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß man die Sache nicht auf die lange Bank schiebe. Auf die Anfrage, ob Direktor Rahn berechtigt sei, Extravorstellungen mit aufgehobenem Abonnement, wie am Donnerstag, zu geben, erfolgte die Antwort, in der That habe derselbe Anspruch auf vier derartige Vorstellungen. Der Verein äußert darauf den Wunsch, daß die Stadtverwaltung den jetzigen Pächter des Rathskellers im Besitze des Lokales lasse. Häufiges Wechseln der Wirthe schädige ein Lokal, der Nachfolger des jetzigen Inhabers müsse seine Branchbarkeit erst nachweisen, die bei dem jetzigen anerkannt sei. Letzterer habe als erster Pächter ein bedeutendes Risiko übernommen und verdiene daher Entgegenkommen, überhaupt müsse die Stadt als loyaler Vermieter ein gutes Beispiel geben; lasse man den jetzigen Pächter auf ein etwas höheres Gebot ausmiethen, so frage es sich noch, ob der Nachfolger sich zu dem höheren Preise würde halten können. Es wurde sodann die Frage einer obligatorischen städtischen Feuerversicherung gestreift, welche den Gegenstand späterer Verhandlungen im Vereine bilden soll. Dieselbe könnte Millionen in Halle erhalten, anderswo habe sich die Einrichtung bewährt. Bei der Geringfügigkeit der Brandschäden in Halle würde man billigere Preise machen können, als bisher gezollten haben. Vor zu großem Risiko vermöge sich dann die Stadt durch Rückversicherung bewahren. Die Idee der Einführung einer neuen städtischen Immobiliensteuer (nach Muster der staatlichen), deren auf 125,000 M. berechnete Einnahme zur Deckung der Straßenreinigung verwendet werden soll, findet nicht die Sympathie der Versammlung. Die Straßenreinigung erfolge am besten durch die Hausbesitzer, und die ev. Einnahme aus der neuen Steuer würde am zweckmäßigsten zur Entlastung der Realsteuern verwendet. In Bezug auf die kürzlich in der Presse besprochene Restauration der Moritzburg wird festgestellt, daß der Verein sich für diesen Plan, der 3 bis 4 Millionen erfordern würde, nur unter der Voraussetzung erklärt hat, daß die Kosten nicht der Stadt zufallen, sondern etwa durch eine Lotterie aufgebracht werden sollten. Sodann werden die Zustände im Prunksaal gerügt, in welchem die Zuschauer absolut nichts sehen könnten. Diese Zustände seien unhaltbar. Den Schluß der Besprechungen bildete die Gerichtsverhandlung gegen den Inspektor des Stechenhauses. Während von der einen Seite ausgesprochen wurde, daß die Aufsichtsbeamten sich absolut nicht zu Thätlichkeiten gegen die Insassen des Instituts dürften hinreißen lassen, wurde von der anderen geltend gemacht, daß unter den letzteren sich häufig sehr bedenkliche Elemente befinden, die es darauf anlegen, die Aufsichtsbehörden zu reizen, deren Stellung unendlich schwierig sei. Das einzige Mittel, um Wiederholungen von Vorfällen wie der erwähnte zu verhüten, bestehe darin, daß man anstatt der großen Schlafsäle kleinere, für eine geringe Anzahl von Personen bestimmte, einrichte, in denen die schlechten Elemente von den besseren getrennt gehalten werden könnten und die Disciplin sich infolgedessen leichter aufrecht erhalten lasse.

— [Der V. Kommunale Wahlbezirks-Verein] hält seine Monats-Versammlung am nächsten Dienstag (14.) abends im Neumarkt-Schützenhause ab. Auf der Tagesordnung stehen: Besprechung über Verlegung der Markttage des Friedrichsplatzes und Kommunale Angelegenheiten.

— [Stadttheater.] Wegen des nahen Schlusses der Saison und der dadurch bereits getroffenen anderen Dispositionen kann, wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, die Schauspiel-Novität „Die Mütter" nicht wiederholt werden, heute (Sonnabend) also nur die einmalige Aufführung des interessanten Werkes stattfinden. Auch Wildenbruch's „König Heinrich" wird morgen (Sonntag) nachmittag 3 Uhr zum letzten male gegeben. Abends findet eine Aufführung von Lortzing's „Waffenschmied" statt, welche dadurch erhöhtes Interesse gewinnt, als das 50jährige Jubiläum dieser Oper (Wien, 30. Mai 1846) bevorsteht. Die Oper hat sich in unveränderter Jugendfrische auf dem Repertoire aller Bühnen erhalten. Nach dem „Waffenschmied" (nicht „vor", wie gestern irrthümlich gemeldet wurde) geht Humperdinck's reizende Märchenoper „Hänsel und Gretel" in Scene. Montag wird R. Wagner's „Siegfried" gegeben. Es ist dies die dritttelte Opern-Aufführung der Saison.

— [Kontrolversammlungen.] Am Montag (13. d.) finden im Hofe der Moritzburg Kontrollversammlungen des Unterbezirks I Halle (Stadt) des Landwehrbezirks Halle statt, und zwar für Spezialtwaffen: Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker), Marine. Um 8 Uhr früh treten die Jahrgänge 1889 und 1890, 10 Uhr die Jahrgänge 1891 und 1892, 12 Uhr die Jahrgänge 1893, 1894 und 1895 an.

— [Eine Nothstandsmedaille] zum Andenken an die theure Zeit von 1846—47, gleich der in der Unterhaltungsbeilage vom 9. April besprochenen, in Schlesien gefundenen, ist auch in Halle ausgegeben worden. Dieselbe war gestiftet von Louis Haase und Bucherer und gestochen von Lorenz in Berlin, sie war bestimmt, die von der überstandenen Noth hier verbliebenen Nachwehen zu lindern. Die Vorderseite unter der Ueberschrift: „Unser täglich Brod gieb uns heute" stellt eine arme Familie beim kärglichen Mittagsmahle dar. Die Eltern sind verzweifelt, daß sie der Kinder Bitte um Brod nicht erfüllen können. Die Unterschrift lautet: „Zum Besten unserer Armen, Sprüche Salom. 11, V. 26." Die Umschrift: „Theure Zeit in Halle 1846 und 1847. 1 Scheffel Weizen 5 Thlr. 20 Sgr., Korn 5 Thlr., Gerste 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfg., Hafer 2 Thlr. 4 Sgr., Kartoffeln 2 Thlr. 1 Pfg., Brod 2 Sgr." Die Rückseite zeigt unter der Ueberschrift „Nun danket Alle Gott!" den ersten langersehnten Erntewagen in festlichem Schmuck und Aufzug. Die Unterschrift lautet: „Erndtefeegen 1847. Psalm 50, V. 15." Die Medaille liegt uns in zwei wohlerhaltenen Exemplaren, einem bronceenen und einem zinnernen, vor. Auf dem letzteren fehlen von der Unterschrift der Vorderseite die Worte: „Zum Besten unserer Armen."

— [Die Gesellenstücks-Ausstellung,] welche auf Anregung des Innungsausschusses am Sonntag und Montag in den „Kaisersälen" stattfindet, wird morgen um 12 Uhr durch den Herrn Regierungspräsidenten Graf von Stolberg-Wernigerode eröffnet.

— [Kunstgewerbe-Verein.] In der Sammlung des Vereins (Poststr. 12 II) sind von Sonntag ab die im letzten Jahre gefertigten Schülerarbeiten der Malerschule des Herrn Dekorationsmalers Bauder ausgestellt. Für kurze Zeit ausgelegt sind ferner zahlreiche Heliogravuren aus dem Werke: Les tapisseries decoratives du gardemeuble (Paris), darstellend hervorragende Gobelins der älteren französischen Manufaktur.

— [Bürger-Rettungs-Institut.] Der Vorstand hält seine Monatskonferenz Donnerstag, 14. April 6 Uhr im „Freyberg-Bräu."

— [Geschäftstrennung.] Die ehem. Paaß & Littmann'sche Maschinenbau-Anstalt, die seit mehreren Jahren mit der Vereinigten Pommerschen Eisengießerei verbunden war, soll von dieser Gesellschaft wieder abgetrennt bezw. zu einer neuen selbständigen Gesellschaft gestaltet werden. Ueber den bezüglichen Antrag wird eine am 2. Mai (in Stralsund) stattfindende außerordentliche Generalversammlung der genannten Aktiengesellschaft beschließen. Im v. J. hat die hiesige Fabrik, wie kürzlich nach dem Geschäftsbericht mitgetheilt wurde, nicht günstig gearbeitet.

— [Der Unterricht] in den städtischen Schulen beginnt am nächsten Montag bezw. Dienstag; an diesen Tagen tritt nunmehr auch die neu errichtete Mittelschule in Thätigkeit. Für die Kleinen, die mit zagendem Herzen und trippelnden Schritten, zumeist an der Hand der Eltern und Anverwandten, den ersten Schulweg antreten, bedeutet dieser Gang den Beginn eines neuen Lebensabschnittes, wo die ersten Anfänge der Erziehung einsetzen, die den Menschen im schweren Lebenskampfe wappnen und stählen soll.

— [Auf dem Wochenmarkte] wurden heute für grüne Gurken (ausländische) je nach Größe 30 Pfg. bis 1 M. pro Stück, grünen Salat 8—15 Pfg. pro Häuptchen, Radieschen 5—8 Pfg. pro Bündchen, Schnittlauch 5 Pfg. pro Bündchen, Spinat 50 Pfg. pro Kiepe gefordert und bezahlt. Hier und da wird auch Spargel, im Mistbeet gezogen, feilgeboten, der Preis ist 1,50 bis 2 M. pro Pfund.

— [Sachsengänger] treffen jetzt täglich in großer Zahl hier auf dem Bahnhofe ein. Dieselben sind durch Agenten bezw. den landwirthschaftlichen Verband vermittelt und werden von den Landwirthen und Fabriken hier angenommen. Die Uebersiedelung nach dem neuen Wirkungskreis erfolgt mittels Geschirren, auf denen auch das Gepäck der Leute Unterkunft findet.

— [Der Musiklehrer August Schüßler,] der Begründer der nach ihm benannten Schüßler'schen Liedertafel, der dieser Tage im Alter von 76 Jahren starb, wurde gestern nachmittag vom Trauerhause in der Gr. Wallstraße aus zur letzten Ruhe geleitet. In der engen Straße hatte sich eine nach Hunderten zählende Volksmenge angesammelt, und waren die Kriegervereine: Krieger-Kameradschaft „Germania" und „Ehemal. 32er," sowie die Gesangvereine: „Schüßler'sche Liedertafel," „Deutscher Gesangverein" und der „Handwerker-Bildungsverein" mit umflorten Fahnen in corpore vertreten. Unter den Klängen der Henschel'schen Kapelle fand die Ueberführung nach dem Nordfriedhofe statt, woselbst Hr. Hilfspredigter Freybe die tiefergreifende Grabrede unter Zugrundelegung der Worte 1. Mos. 24, 56 hielt. In warmen Worten schilderte er die Verdienste des Verstorbenen um die Sangeskunst und die Hebung der Volksbildung. Unermüdlich habe er geschaffen, und sein Name sei weit über die Grenzen seines Wirkens bekannt geworden. Nach einigen Gesängen der von ihm ins Leben gerufenen „Liedertafel" hatte die Feier ihr Ende erreicht. Ein kleiner Unfall ereignete sich noch insofern, als ein Leidtragender, ein älterer Herr, ohnmächtig wurde und vom Platze getragen werden mußte.

— [Der Verein ehemaliger Schlesier-Schülerinnen] feierte gestern im „Kronprinzen" sein 4. Stiftungsfest. Von 24 jungen Damen unter Leitung der Frau Benedex wurde ein Gesangstück aufgeführt, das den Mitwirkenden für ihr flottes frisches Spiel lebhaften Beifall einbrachte. Ihm folgte ein Theaterstück unter der Regie des Fräulein Toska Beeck, das gleichfalls recht anfprach und zum guten Gelingen des Festes beitrug. Ein Tänzchen hielt sodann noch die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in vergnügtester Stimmung zusammen. Der Verein zählt zur Zeit 84 Mitglieder.

— [Die Sattler-Innung] hielt am Donnerstag ihre Quartalsitzung ab; in derselben wurden 8 Lehrlinge losgesprochen und beschlossen, die Gesellenstücke in der am Sonntag in den „Kaisersälen" stattfindenden Ausstellung mit auszustellen. In nächster Woche wird mit dem Unterricht in der Fachschule begonnen, welcher sich an die Gewerbl. Zeichenschule angeschlossen hat. Die Innung war mit der Gründung einer Spar- und Darlehenskasse durch den Innungs-Ausschuß einverstanden, es meldete sich die erforderliche Anzahl Mitglieder zum event. Beitritt. Ein Anerbieten des Militär-Bekleidungsamtes betr. Uebertragung von Arbeiten an die Innung wurde mit Freuden begrüßt und dem Vorstand übertragen, das weitere zu veranlassen. Als Delegirte zum Innungs-Ausschuß wurden die Meister Max Gräfe und Paul Pitschke gewählt.

— [Die Bäcker-Innung von Halle a/S. u. Umgegend] hielt am Mittwoch unter dem Vorsitze des Obermeisters Franz Herbst im „Welfen Roß" ihre Quartalversammlung ab. Es wurden 2 Mitglieder aufgenommen, 47 Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen und 11 Lehrlinge aufgedungen. Die Beschlußfassung über Erhöhung der Beiträge zur Innungs-Krankenkasse wurde bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt. Eine Besprechung über die Einführung des Maximal-Arbeitstages führte zu folgendem Beschluß: „Die Innung erkennt den Passus in der Gewerbeordnung, wo von Krankheitsfällen die Rede ist, nicht für zutreffend an, da die aufgestellte Statistik nachweist, daß gerade das Bäckereigewerbe weniger Kranke als alle anderen Gewerbe führt." Der vom Hallischen Innungs-Ausschuß beabsichtigten Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse stellte sich die Versammlung zwar nicht entgegen, doch soll bezüglich eines definitiven Entscheides noch einige Zeit gewartet werden. Dann wurde noch beschlossen, die Verkaufszeit in den Geschäften der Mitglieder in Form von Plakaten den Kunden bekannt zu geben. Ein erkrankter Kollege erhielt eine Unterstützung, die Mitglieder wurden gebeten, denselben hilfreich zur Seite stehen.

— [Im Gartenbau-Verein,] der am nächsten Dienstag (14.) im Rathskeller seine Monatsversammlung hält, spricht Herr Stadtbaurath Genzmer über Vorgärten.

— [Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassen-Verein.] In der gestern abend im „Goldenen Schiffchen" unter Vorsitz des Hrn. Amtsgerichtsrath Peter abgehaltenen Generalversammlung erstattete zunächst Hr. Rendant Altwasser den Jahresbericht für 1895. Danach ist die Zahl der Mitglieder von 1065 auf 1091, die Versicherungssumme von 358,100 auf 374,300 M. gestiegen. Unter den Versicherten befinden sich 767 Männer und 324 Frauen; von den ersteren sind 133 Eisenbahn-Beamte, 330 Post- und Telegraphen-Beamte, 52 Kommunal-Beamte, 113 Geistliche, Universitätsbeamte und Lehrer, 4 Steuer-, 40 Justiz- und 28 Privat-Beamte. Die durchschnittliche Versicherungssumme für jedes Mitglied beträgt 343,08 M., die durchschnittliche Jahresprämie 10,27 M. Gestorben sind im vorigen Jahre 12 Personen mit 44,0 M. Versicherungssumme. Zur Gewinnvertheilung standen 2698,04 M. Ueberschuß aus 1895 sowie 2285,51 M., die vom Ueberschuß des Jahres 1894 als Dividende in Reserve gestellt waren, zu Gebote. Die Generalversammlung beschloß Entlastung des Kassenführers und Vorstandes sowie die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz. des sich auf 51,125,39 M. belaufenden Prämien-Reservefonds; der verbleibende Rest soll für das neue Jahr in den Dividendenfonds vorgetragen werden. Zum Schluß der Verhandlungen wurde die aus den Herren Amtsgerichtsrath Zacke, Rechnungsrath Pistorius und Magistrats-Sekretär Merkert bestehende Revisions-Kommission wiedergewählt.

— [Sein 25jähr. Arbeitsjubiläum] begeht der Zimmerpolier Karl Richter, der ein volles Vierteljahrhundert ununterbrochen auf dem Zimmerplatze des jetzt im Besitze des Hrn. Heinrich Werther befindlichen Dampfsägewerkes thätig ist.

— [Bewegung der Bevölkerung in Giebichenstein.] Im Monat März wurden in der Gemeinde Giebichenstein 64 Kinder als geboren angemeldet, 25 männl. und 39 weibl. Geschlechts; darunter 5 uneheliche Geburten, 2 männl. und 1 weibl. von einheimischen, — männl. und 2 weibl. von auswärtigen Müttern. Als verstorben sind angemeldet: 12 Personen männl. und 12 weibl. Geschlechts = 24 Personen, dazu 2 Todtgeburten, sind 26 Todesfälle. Eheu wurden 11 geschlossen.

— [G. Hauptmann's „Weber",] deren Wiedergabe von einzelnen Polizeibehörden bald gestattet, bald gänzlich verboten, bald wieder nur unter genauen Einschränkungen zugelassen wird, wurden gestern abend durch Herrn Rectator Schwarz in gewohnter meisterhafter Weise dem trotzdem zur Kenntniß gebracht. Trotz der verschiedenartigen Zusammensetzung der Zuhörerschaft erregten „Die Weber" keinen Anstoß, fanden vielmehr ungetheilten Anklang, und mit steigendem Interesse wurden die ergreifenden Schilderungen aus dem gewaltigen Kampfe der schlesischen Weberbevölkerung ums Dasein entgegengenommen.

— [Bliemchen-Abend.] Wie wir bereits mittheilten, geben die hier bekannten und beliebten Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger, die Herren Neumann-Bliemchen, Willy Wolff, Horvath, Gipner, Lemke, Feldgun und Ledermann morgen, Sonntag, den 12. April, in den „Kaisersälen" den ersten humoristischen Abend. Der Spielplan ist ein vollständig neuer und wechselt allabendlich. Am Schluß kommen, wie bisher, humoristische Gesangsspiele zu Aufführung.

— [Selbstmordversuch.] Der Schlosser Johann Steinert, auf der Pfännerhöhe wohnhaft, unternahm in vergangener Nacht einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einer mit Pulver und Schrot geladenen Pistole in den Mund schoß,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960411036/fragment/page=0001

dadurch aber nur schwer verletzte. Der Lebensmüde wurde nach der königlichen Klinik gebracht. Ueber den Grund der That verweigert derselbe jede Auskunft.

— [Selbstmord?] Heute morgen fand man am rechten Ufer des Mühlgrabens hinter dem Kommerzienrath Beihcke'schen Grundstücke in Giebichenstein einen blauen Regenmantel, einen Hut und eine schwarze Lederlasche. Allem Anschein nach hat an dieser Stelle eine Frauensperson den Tod in der Saale gesucht und gefunden. Die erwähnten Kleidungsstücke, welche sich durchweg in bestem Zustande befinden, sind auf dem giebichensteiner Polizeibureau niedergelegt worden. Näheres ist noch unbekannt.

— [Ein Fremdling.] Als gestern nacht ein Hausbewohner in der Bergstraße seine drei Treppen hoch belegene Wohnung aufsuchte, stolperte er vor der letzten Treppe über einen Gegenstand, welcher sich als ein fremder Mensch entpuppte, der hier ein Schläfchen machte. Der Fremdling hatte sich seiner Schuhe entledigt und war so ins Haus geschlichen. Nachdem er ermuntert, erklärte derselbe, obdachlos und ohne Geld zu sein, ein Dieb aber wäre er nicht. Seine Legitimationspapiere waren in Ordnung und lauteten auf die Person eines fremden Bäckergesellen. Nicht ganz sanft wurde der überraschte Schläfer alsdann vor die Thür gebracht.

## Städtische Kommissionen.

**Bau kommission.**

Sitzung am Dienstag den 14. April cr., nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Landerwerb zur Friedrichstraße.
2. Wasserleitungsarbeiten in der Frieden- und Beesenerstraße.
3. Sonstige Eingänge.

## Stadttheater.

**Der Registrator auf Reisen.**

Abschieds-Benefiz für Gustav Conradi.

In den siebziger Jahren feierte Adolf L'Arronge mit seinen berliner Possen, die er anspruchsvoller auch zuweilen Volksstücke nannte, große Triumphe und die Darsteller seiner und seiner Mitstreber Figuren waren vergötterte Lieblinge des Publikums; wir nennen nur Ernestine Wegener und Helmerding, den berühmtesten „Registrator auf Reisen." Inzwischen sind wir älter geworden, jene Stücke auch und wir stehen ihnen etwas kühler gegenüber. Wenn wir heute sie vor uns auf der Bühne sehen, zergliedern sie sich beinahe von selbst vor unseren Augen in ihre Elemente. Wir sehen eine geschickte Scenenführung, gewandten Dialog, schwache oder plumpe Charakteristik, einen breiten Biedermannshumor und eine Effekthascherei in allen Nuancen, die an der drastischen Komik vorbei, bis hinaus über den krassen Witzwitz zu einem Punkte führt, von dem aus man die Grenze, die der gute Geschmack zieht, kaum noch mit bewaffnetem Auge wahrnehmen kann. Es ist selbstverständlich, daß mit derartigen Schauspielerstücken gewandte Darsteller sich leicht reichen, wenn auch nicht eben theueren Beifall erringen können. Herr Conradi, unser beliebter Komiker, hatte also einen recht glücklichen Griff gethan, als er den „Registrator auf Reisen" zu seinem Abschieds-Benefiz wählte. Er spielte die Titelrolle mit prächtigem Humor und war taktvoll genug, sich von naheliegenden Uebertreibungen fern zu halten; seine trockene Komik übte eine zündende Wirkung. Demgemäß war auch der Beifall, mit dem das Publikum seinen Liebling am gestrigen Abend auszeichnete, eine außergewöhnlich reicher und die Kranzspenden — wir zählten ihrer ein halbes Dutzend —, die dem Benefizienten zu theil wurden, waren wohlverdiente. Auch die übrigen Darsteller boten viel Erfreuliches. Herr Jänicke hob die wenigen charakteristischen Merkmale seines sächsischen Gerichtsraths kräftig heraus, Herr Lipowitz spielte den Ingenieur Weller so farblos, wie es die Rolle vorschreibt, und Herr Kramer hatte den unmöglichen Zeitungs-Reporter Zander auf das Wirksame glücklich herausgearbeitet. Von den Damen stand Fräulein Bohnsack in erster Reihe, auch Frl. Walden war als Dienstmädchen recht frisch. Frau Lisse (Frau Wilhelmine) bot eine etwas zu eintönige Leistung. — Das gutbesuchte Haus war äußerst beifallskläßig und Herr Conradi wird mit dem Abschiedsbenefiz zufrieden sein; wir aber beklagen es, daß dieser Registrator auf Reisen geht.

## Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S. erschien soeben: „Die Burganlagen bei Zeitz in tausendjähriger Entwicklung" von Dr. Adolf Brinkmann. Mit vierzehn Originalbaustellungen. (Sonderabdruck der wissenschaftlichen Beilage zum Jahresberichte des Stiftsgymnasiums zu Zeitz.) Preis 2 M. Wir kommen auf die interessante Schrift noch zurück.

— Am 7. April wurde das neue schottische astronomische Observatorium auf dem Blackford-Hügel bei Edinburgh eröffnet. Das alte auf dem Carlton-Hügel hat 80 Jahre seinem Zwecke gedient. Schottland hätte wahrscheinlich nicht sobald eine neue Werkstatt für die astronomische Wissenschaft bekommen, wenn es nicht schwierig gehalten hätte, die große Sammlung astronomischer Instrumente, welche Lord Crawford vor einigen Jahren seinem Heimathlande hinterließ, passend unterzubringen. Der Bau des neuen Observatoriums hat 36,000 Lstrl. gekostet. Der jetzige königl. schottische Astronom ist Professor Coveland.

— Das älteste botanische Werk der Welt findet sich an den Mauern des großen Tempels von Karnak in Theben in Aegypten, eingemeißelt. Die Bilder stellen ausländische Pflanzen dar, die Thotmes II. aus Arabien, von einem Feldzuge zurückkehrend, mitbrachte. Die Abbildungen zeigen nicht nur die Pflanze oder den Baum, sondern auch die Blätter, die Frucht und die Samenknollen, ganz so, wie es in heutigen botanischen Büchern geschieht. Die Entdeckung ist von großer Wichtigkeit für die Geschichte der Pflanzenwissenschaft.

## Vermischtes.

**Zum Duell von Kotze-Schrader.** Die Verletzung des Herrn v. Schrader ist eine furchtbare; die Kugel hat den Darm an vielen Stellen durchschlagen. Die behandelnden Aerzte meinen, daß sie zwar noch nicht alle Hoffnung aufgeben, den Verwundeten am Leben zu erhalten, daß diese Hoffnung jedoch äußerst gering ist. Geheimrath Dr. von Bergmann erklärt die Verletzung für eine so schwere, daß er anfangs Bedenken getragen habe, die Operation überhaupt vorzunehmen. Als Freiherr v. Schrader unter den Händen der Aerzte aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, verlangte er die volle Wahrheit über seinen Zustand zu wissen. Professor v. Bergmann enthielt dieselbe dem schwer Leidenden nicht vor. Er erklärte eine Operation für unerläßlich, nach Lage der Sache aber für äußerst gefährlich; es sei zweifelhaft, ob der Patient diesen Eingriff bestehen werde. Freiherr v. Schrader entschied sich hiernach für die Operation. Dieselbe nahm mehrere Stunden in Anspruch. Der Darm wurde siebenmal genäht. Leider wird die Haltbarkeit der Nähte zufolge des starken Erbrechens, das nach der Chloroformirung eingetreten war, auf eine harte Probe gestellt. Freiherr v. Schrader hat die schwere Operation, bei welcher jeden Augenblick sein Hinscheiden befürchtet wurde, verhältnißmäßig gut überstanden. Als er nach der Operation aus der Narkose erwachte, begrüßte er seinen langjährigen, treuen Rechtsfreund, der an sein Schmerzenslager geeilt war, und dankte ihm warm für seine Freundschaft. Freiherr v. Schrader hat im Laufe des Freitag abend seine Familie um sich versammelt und mit ihr herzliche Worte des Abschieds ausgetauscht. Wie mitgetheilt wird, hat der Sohn des Herrn von Schrader und Erbe des Majorats dem sterbenden Vater auf dessen wiederholtes, dringendes Bitten das Versprechen geben müssen, daß er einer etwaigen Herausforderung des Herrn von Kotze nicht entsprechen dürfe. Es sei genug des Blutvergießens. Frhr. v. Schrader ist mit der Baronesse Villers de Pits vermählt. Drei Kinder sind der Ehe entsprossen: Stud. Fritz v. Schrader und die noch im Kindesalter stehenden Schwestern Alide und Helene. Im Laufe des Freitag abend haben sich viele Mitglieder der Hofgesellschaft und des Offiziercorps im Krankenhause eingefunden, um dem Verwundeten ihre Theilnahme zu beweisen. Es erschienen unter anderen der Oberstkämmerer Prinz Hohenlohe-Oehringen, Hofmarschall Freiherr von Reischach und viele Mitglieder des Unionklubs, welchem Freiherr von Schrader angehörte. Herr Geheimrath von Bergmann hatte sich abends um 9 Uhr nochmals nach Potsdam begeben, um nach dem Verwundeten zu sehen. Er konnte der ängstlich harrenden Familie nur den Bescheid wiederholen, daß die Verletzung eine lebensgefährliche, aber daß nicht jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ausgeschlossen sei. Die Sekundanten des Herrn von Schrader waren Generalmajor Frhr. von Plessing, Commandeur der IV. Garde-Kavallerie-Brigade zu Potsdam, und Major a. D. Otto von Gosler, der bekannte Sportsman, bis vor kurzem im Garde-Husaren-Regiment und Direktor des Unionklubs. Wie noch berichtet wird, hat sich die gegen Herrn von Kotze abgefeuerte Kugel später abgeplattet in dessen Tasche vorgefunden.

**Der Heilserum-Zwischenfall.** Zum Tode des kleinen Ernst Langerhans gehen dem „B. L.-A." folgende weitere Mittheilungen zu: Eine Untersuchung des Serums, von welchem Prof. Langerhans seinem Kinde zum Zwecke der Immunisirung eine Injektion gemacht hat, ergab bisher kein sicheres und abschließendes Resultat. Bei der allerdings nicht ganz detaillirten chemischen Analyse konnte keinerlei abnorme Zusammensetzung gefunden werden. Weder war der Karbolgehalt des Serums ein höherer als normal, noch auch konnte irgend welche Veränderung in der Beschaffenheit des Serums festgestellt werden. Ein Versuch, den man an einer Maus angestellt hat, soll die Richtigkeit dieser vorläufigen Analyse bestätigt haben. Das Serum erwies sich bei einer Maus, welcher man das Doppelte von jener Dosis injizirte, die dem Kinde eingespritzt wurde, als vollständig unschädlich, und zwar wurde das Experiment mit demselben Serum ausgeführt, das Professor Langerhans benutzt hatte. Die Staatsanwaltschaft hat übrigens den Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff beauftragt, eine genaue Analyse des restlichen Serums vorzunehmen, und letzterer hofft, anfangs nächster Woche seinen Bericht an die Staatsanwaltschaft absenden zu können. Die Leiche des kleinen Ernst Langerhans wurde, wie mitgetheilt, auf Antrag der Staatsanwaltschaft nach der Morgue gebracht, wo sie im Beisein des gerichtlichen Physikus Prof. Dr. Straßmann und des städtischen Physikus Dr. Mittenzweig obducirt wurde. Sie wurde nach der Obduktion von der Staatsanwaltschaft frei gegeben und in die Wohnung der Eltern gebracht. Das Endresultat der Obduktion lautet „unbestimmbar." Das Sektionsprotokoll wurde sofort an die Staatsanwaltschaft I abgesandt. Ueber die Vorgänge, welche dem Tode des Kindes vorausgingen, werden jetzt Einzelheiten berichtet, welche das Tragische des Vorkommnisses noch erhöhen. Am zweiten Osterfeiertage war das im Prof. Langerhans'schen Hause bedienstete Mädchen erkrankt und in das Krankenhaus Moabit gebracht worden, man hielt das Leiden desselben für Diphtheritis, und es wurde von den Anstaltsärzten in der That Diphtheritis konstatirt. Um nun sein Kind vor Ansteckung zu schützen, ließ sich Professor Langerhans bewegen, ihm eine Einspritzung mit dem Behring'schen Heilserum zu machen, die nach kaum fünf Minuten den Tod des armen Kindes herbeiführte. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß das Mädchen lediglich an einer Halsentzündung und gar nicht an der Diphtheritis erkrankt war, wie denn auch Dr. Langerhans sen., der Großvater, das Leiden von vornherein nicht für Diphtheritis gehalten haben soll. Leicht hätte der an sich so traurige Fall noch tragischer verlaufen können. Es sollte nämlich auch noch das jüngste und letzte Kind der Familie, ein erst drei Monate altes Töchterchen, durch das Heilserum geschützt werden, indeß konnte die Mutter sich bei einem so jungen Kinde dazu nicht entschließen, so daß die Einspritzung unterblieb, durch welche dasselbe vielleicht auch dem Tode verfallen wäre.

**Robert Koch über die Entdeckung Röntgen's.** In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter des „Frkf. Gen.-Anz." dieser Tage mit Robert Koch hatte, erklärte der berühmte Forscher auf die Frage, ob die vielgenannte Entdeckung Professor Roentgens für die Behandlung der Tuberkulose irgend welchen, wenn auch nur diagnostischen Werth besitze, das sei absolut nicht der Fall. Man dürfe überhaupt dieser Entdeckung, so schätzenswerth sie an sich auch sei, doch vom medizinischen Standpunkte aus keinerlei weitreichende Bedeutung beimessen. Auch die Chirurgie werde seines Erachtens nur in bescheidenem Maße davon profitiren. Dieselbe Ansicht hat auch Geh.-Rath v. Bergmann sofort nach Bekanntwerden der Roentgen'schen Versuche ausgesprochen und vor jeder überschwänglichen Beurtheilung der neuen Strahlentheorie gewarnt. In Bezug auf die Fortschritte, die sein eigenes Verfahren — die Tuberkulinbehandlung — neuerdings gemacht haben sollte, erwies sich Koch äußerst reserviert. Es sei „möglich", daß er in absehbarer Zeit darüber etwas veröffentlichen werde; er sei aber mit Veröffentlichungen sehr zurückhaltend geworden. „Seien Sie versichert, daß, wenn Nachrichten dieser Art in die Tagespresse gelangen, sie niemals von mir ausgehen."

**Minister-Lyrik.** Die „Kölnische Ztg." läßt sich aus Lübeck unter dem 9. d. berichten: „Anläßlich der heute stattfindenden Hochzeit der Tochter des Frhrn. v. Stumm mit einem Sohne des früheren Ministers Lucius sandten die hier anwesenden Minister Bötticher und Hammerstein folgendes Telegramm an den Freiherrn von Stumm:

Der Bötticher und Hammerstein
In Quarantäne seuchenrein
Sie möchten sich gern mit euch freu'n,
Doch bei des Dienstes hartem Muß
Senden sie nur den schönsten Gruß
Dem jungen Paare Lucius.

Die agrarische „Deutsche Tagesztg." erkennt den sanitären Zustand der Herren Dichter rühmend an, hält sich aber zu folgender drolligen agrarischen Gardinenpredigt für verpflichtet: „Daß die beiden Staatsmänner und Dichter seuchenrein sind, ist außerordentlich beruhigend, ja in hohem Maße beglückend, aber der deutsche Bauer, der den genannten Herren diesen erfreulichen Zustand sicherlich nicht mißgönnt, hält es doch noch für wichtiger, daß seine Viehbestände sich eben dieser Reinheit erfreuen könnten, was ja leider nicht der Fall ist. Wenn aber die beiden Minister die Seuchenfreiheit bereits dichterisch zu verherrlichen unternehmen, so ist die Hoffnung vielleicht nicht mehr ausgeschlossen, daß sie nach dem Bibelworte: „Der Gerechte erbarmt sich auch seines Viehes" auch den deutschen Viehherden die Gesundheit zurückerobern helfen werden."

**Ein rührender Abschied** fand vor einiger Zeit in der Schule eines lothringischen Dorfes statt, dessen Buben den Ruf ganz besonderer Bosheit gegen den jeweiligen Schulmonarchen genießen. Der Jubilar, der dort das Scepter niederlegte, hatte die Bürde seiner Würde lange unter Seufzen getragen, und diesem Gefühl verlieh er in der letzten Stunde, die er ertheilte, entsprechenden Ausdruck, indem er die gespannt lauschende Jugend folgendermaßen anredete: „Ihr Viehbuwen! Die Stund', wo ich schun so lang ersehnt hab' isch jetzt endli kumme, wo ich Euch Viehvolk los werd. Ihr brüchen eich nit mit mir ze frene — Ihr kriegen wedder en Andere! Ich krieg e schönl Penzion, wo isch der dun lewe kann. Nuver sunjen's (sagt's) eixen Alten: sie bruchen sich nit ze verzürne, es geht net nis ihrem Satz; ich krieg's dun der Staatregierung —." Bis dahin hatte die Spannung der bösen Buben angehalten; jetzt aber konnte der eine der Krakehlknaben seine angeborene Nichtsnutzigkeit nicht länger bezähmen, und er unterbrach den Strom der Rede seines Erziehers durch den Zwischenruf: „Kannscht's froh sin; wenn mer dir's müeste genn (geben), no kannscht noch lang warte, bis's bekämscht!" Angesichts eines so kampfertigen Gegners unterblieb der Rest der Abschiedsrede. Die Alten aber waren hoch entzückt, als ihnen die neueste That aus dem Kreise ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge hinterbracht wurde: „Mer meint rein, d'r Gaischt (Geist) hett's den Buä ingenn (eingegeben)," meinte der Eine stolz; „von uns Alte hätt's kener so gut fertig gebrung (gebracht)!" Inzwischen versucht's „der Andere," die ungezogenen Stricke zur Tugend zu leiten.

**Viel Lärm um nicht viel.** Aus Grimma wird geschrieben: Was für ein großartiger polizeilicher Apparat oft wegen einer Geringfügigkeit in Bewegung gesetzt wird, beweist ein Vorkommniß aus Ottendorf. Haben da vor Wochen einige Schulknaben Steine von einem an der Chaussee liegenden Steinhaufen weggenommen und damit das Eis des Baches zertrümmert, eine Ungezogenheit, die sicher niemand billigen wird. Man höre nun aber, welches Beamtenpersonal daraufhin in Thätigkeit gesetzt werden mußte, um die Schuldigen zu strafen. Jenes Vorkommniß wurde zunächst vom Chausseewärter mit 4 Folioseiten an seinen Vorgesetzten nach Radeberg berichtet (Schreiben Nr. 1), von hier aus gelangte die Anzeige an die nächsthöhere Behörde in Dresden (Nr. 2), die wiederum der königl. Amtshauptmannschaft Mittheilung machte (Nr. 3). Diese beantragte Untersuchung durch den zuständigen Gendarmen (Nr. 4), der denn auch den Thatbestand an Ort und Stelle feststellte, die Kinder in der Schule verhörte, das Gehörte niederschrieb (Nr. 5) und seinerseits nun Anzeige machte (Nr. 6). Die königliche Amtshauptmannschaft diktirte den Steinschleuderern eine Schulstrafe zu und benachrichtigte die Gemeindebehörde (Nr. 7), die nun dem ersten Lehrer Auftrag zur Ausführung dieser Strafe gab (Nr. 8). Nun muß das Lehrerkollegium versammelt werden, die Namen der Missethäter werden dem betreffenden Klassenlehrer mitgetheilt und die Strafe wird vollzogen; wie, bleibt dem betreffenden Lehrer anheimgestellt. Daß nun auch Strafe erfolgt ist und welche, muß der erste Lehrer wiederum der Gemeindebehörde berichten (Nr. 9), worauf von hier aus der königlichen Amtshauptmannschaft Mittheilung zugeht (Nr. 10). Zum Unglück wollten nun einige der bestraften Knaben nicht dabei gewesen sein; so blieb denn nichts anderes übrig, als die ganze Geschichte nochmals zu ergründen! Und das Alles, weil ein paar Jungen ein paar Steine von einem Chausseehaufen genommen und in einen Bach geworfen haben!

**Ein tapferer Hase** wurde am dritten Osterfeiertage in der sechsten Abendstunde von einigen Spaziergängern auf einem Saatfelde des Herrn Gutsbesitzers Otto Exter in Plottendorf bei Treben im Altenburgischen beobachtet. Auf benanntem Felde waren zwei Saatkrähen, welche sich Nahrung suchten. Es dauerte nicht lange, so kam ein fetter Hase auf dasselbe Feld, um wahrscheinlich auch sein Abendbrot daselbst zu verzehren. Kaum wurde der Hase die eine Krähe gewahr, so schlich er sich in deren Nähe, duckte sich wie eine Katze, die auf der Lauer ist, und sprang dann in großen Sätzen auf die betreffende Krähe los. Diese flog aber plötzlich auf und setzte sich auf den in unmittelbarer Nähe befindlichen hohen Wiesendamm, um von hier aus den Hasen zu beobachten. Meister Lampe ging darauf ganz geduckt der Krähe abermals „zu Leibe." Diese flog aber wieder davon und holte diesmal ihre Kollegin zu Hilfe. Jetzt flogen beide Krähen auf unseren Hasen zu. Dieser — erst in ganz geduckter Stellung verharrend — ging nun gegen beide muthig zum Angriff vor. Und merkwürdig: beide Krähen mußten nach mehrmaligen hartnäckigen Kampfe das Saatfeld als Besiegte verlassen. — Es war aber auch ein — Osterhase!

**Soldaten-Selbstmord.** In Zittau hat sich in der Mandau-Kaserne ein Soldat Namens Weikert aus dem vierten Stock in den Hof hinabgestürzt, wo er am anderen Morgen todt aufgefunden wurde. Ueber die Ursache dieses Selbstmordes ist bis jetzt nichts näheres bekannt geworden.

**Ein neunjähriger Mörder.** In Düsseldorf hielten kürzlich mehrere kleine Kinder am Ufer der Düssel. Plötzlich kam ein neunjähriger noch nicht ermittelter Bursch hinzu, stieß ein 2½ Jahre altes Kind in den Fluß und lief dann davon. Als die übrigen Kinder erwachsene Personen von dem Vorfalle in Kenntniß setzten, war das kleine Geschöpf schon längst eine Leiche.

**Ein lustiger Frauenkongreß** ist am Mittwoch in Paris eröffnet worden. Die Nachmittagssitzung begann mit einem kleinen Skandal. Als Frau Pognon als Präsidentin vorgeschlagen wurde, rief die streitbare Frau Léonie Rouzade: „Es giebt hier Doktorinnen, welche einer Hotelbesitzerin vorgehen sollen." Frau Pognon hält in der That ein Familienhotel in den Champs-Elysées. Andere Damen nahmen die Partei der Frau Pognon und warfen Frau Rouzade lebhaft vor, daß sie Zwietracht stifte. „Insultiren Sie mich nicht," antwortete Frau Rouzade, „mein Mann ist hier, und er ist Gemeinderath!" Nun rief die ganze Versammlung, in Heiterkeit ausbrechend, auf die Lampion-Melodie: „Le mari! le mari!" Aber Herr Rouzade, der, wie es scheint, Gemeinderath von Meudon ist, erschien nicht. Hierauf wurde Frau Féresse, die Schwester der verstorbenen Maria Deraismes, der Präsidentin aller früheren Kongresse, vorgeschlagen. Sie schlug jedoch die Wahl wegen ihrer Trauer aus. Sie wurde zur Ehrenpräsidentin ernannt und die bestrittene Frau Pognon, trotz der Opposition der extremen Sozialistinnen, zur Präsidentin gewählt.

**Ein ausgebrochener Löwe.** Dieser Tage machten die Angestellten einer Menagerie, welche sich auf der Reise nach Ludlow befand, die unliebsame Entdeckung, daß ein Löwe seinen Käfig verlassen hatte. Ein Bändiger, Namens Franklin, der den Löwen an einem Bache in der Nähe von Aiyford Hall einholte, streckte ihn mit fünf Schüssen nieder. Bis jetzt weiß man noch nicht, auf welche Weise es dem Löwen, welcher einen Werth von 250 Pfund Sterling besaß, gelungen war, seinen Käfig zu verlassen.

**Ein Held. Veteran:** (Kriegserlebnisse erzählend): „Fünfmal wurden wir von der Uebermacht aus dem Dorfe herausgeworfen doch immer wieder stürmten wir vor." **Handlungsreisender:** „Kunststück — bin ich neulich bei Grobhammer & Co. sechsmal geworden herausgeworfen und immer wieder gegangen hinein!"

**Im Spital. Inspektor** (bei der Aufnahme der Personalien): „Stud sind evangelisch oder römisch-katholisch?" **Kranker:** Ich bin chronisch-katarrhalisch!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960411036/fragment/page=0002

## Abgang der Eisenbahnzüge.

**Thüringen.** 3.4 V. B. — 5.45 V. P — 7.55 V. S. 1-3. B — 9.50 V. D. 1-2. Bd — 10.28 V. P — 10.48 V. S. 1-3. B [nach München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 2-3. Bd — 1.10 N. B — 2.22 N. P — 5.39 N. B — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. P [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. P — 11.57 Ab. D. 1-2. Bd.

**Berlin.** 3.58 V. S. 1-3. B — 4.27 V. D. 1-2. Bd — 7.44 V. P — 9.12 V. S. 1-3. B — 11.12 V. B — 1.52 N. P — 5.31 N. S. 1-3. Bd — 5.46 N. P — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. P [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. Bd — 12.23 Ab. P.

**Leipzig.** 2.57 V. P — 4.33 V. [nur im Oktober und vom 16. April ab]. — 5.45 V. — 6.40 V. B — 7.30 V. S. 1-3. Bd — 7.46 V. Bd — 9.18 V. B — 10.22 V. P — 10.44 V. S. 1-3. Bd — 11.52 V. — 1.43 N. P — 3.52 N. P — 5.17 N. S. 1-3. Bd — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. P — 8.42 Ab. — 9.19 Ab. P — 11.5 Ab. S. 1-3. Bd — 11.58 Ab.

**Magdeburg.** 5.12 V. P — 7.17 V. P — 10.5 V. P — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. Bd — 1.32 N. P — 3.25 N. P — 5.53 N. P — 7.14 Ab. S. 1-3. Bd — 8.45 Ab. P — 10.48 Ab. S. 1-3. Bd — 12.22 Ab. P [fährt bis Köthen].

**Nordhausen-Kassel.** 5.30 V. P — 6.54 V. — 9.14 V. P — 11 V. S. 1-3. Bd — 2 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 2.20 N. P — 4.5 N. — 6.2 N. P — 10.33 Ab. S. 1-3. B — 11.10 Ab. B.

**Aschersleben-Hildesheim-Löhne.** 5.12 V. B — 7.57 V. P — 11.42 V. P — 1.30 N. S. 1-3 B [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. P — 6.25 N. B — 10.23 Ab. P.

**Soran-Guben.** 7.51 V. P — 11.34 V. B — 2.18 S. 1-3. P — 6.23 N. B — 11.10 Ab. P [fährt bis Torgau].

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

**Thüringen.** 3.54 V. S. 1-3. B [von München über Zeitz]. — 4.22 D. 1-2. Bd — 5.38 V. [kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags]. — 6.48 V. P [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. B — 10.37 V. B — 1.16 N. P — 2.11 N. — 5.11 N. P — 5.26 N. S. 1-3. Bd — 8.19 Ab. S. 1-3. B [von München u. Stuttgart]. — 8.56 Ab. P — 9.43 Ab. D. 1-2. Bd — 12.16 Ab. P [Anschluß von Köln über Kassel-Behra].

**Berlin.** 2.59 V. B — 5.4 V. P — 7.38 V. B [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. Bd — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. Bd — 2.7 N. B — 5.20 N. P — 7.32 Ab. S. 1-3. P — 9.4 Ab. B — 11.3 Ab. P — 11.53 Ab. D. 1-2. Bd.

**Leipzig.** 5.5 V. P — 6.39 V. P — 7.11 V. P — 7.49 V. — 9.46 V. P — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. Bd — 1.17 N. P — 1.27 N. S. 1-3. B — 3.5 N. P — 4.28 N. — 5.34 N. P — 6.15 N. — 7.9 N. S. 1-3. Bd — 7.38 Ab. — 8.35 Ab. P — 9.31 Ab. B — 10.20 Ab. Bd — 10.44 Ab. S. 1-3. Bd — 12.11 Ab. P.

**Magdeburg.** 2.44 V. P — 7.10 V. [kommt von Köthen]. — 7.26 V. S. 1-3. Bd — 9.3 V. [kommt von Köthen]. — 10.5 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.39 N. P — 5.13 N. S. 1-3. Bd — 6.58 Ab. P — 9.12 Ab. P — 10.59 Ab. S. 1-3. Bd.

**Nordhausen-Kassel.** 6.55 V. P — 7.20 V. S. 1-3. B — 9.58 V. B — 1.22 N. P — 3.25 N. — 5.23 N. P — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 8.16 Ab. S. 1-3. P — 10.27 Ab. P — 10.36 Ab.

**Löhne-Hildesheim-Aschersleben.** 5.38 V. [kommt von Cöln und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 V. P [kommt von Halberstadt]. — 10.12 V. B — 12.38 V. P — 5.7 N. P — 5.32 N. S. 1-3. B [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. P — 11.51 Ab. B.

**Soran-Guben.** 7.36 V. P [kommt von Torgau]. — 10.20 V. P — 1.2 N. S. 1-3. B — 3.40 N. B [kommt von Falkenberg]. — 7.21 Ab. P — 10.10 Ab. B.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Länge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit numerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Ausständigung einer Platzkarte zu zahlen. Zu Zeiten der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrkarten sich befinden, die mit dem Aufdruck „Billig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Plätzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

### Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P, B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen an Züge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, zweite Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofsagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.


**Brennholz-Verkauf**
**der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.**

Die obige Arbeitsstätte liefert **zerkleinertes Brennholz allerbester Qualität** zu folgenden Preisen:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Rammeter | = | 9,50 Mk., |
| 1/2 „ | = | 5,— „ |
| 1/4 „ | = | 2,75 „ |
| Korb (1/6 □m) | = | 0,40 „ |

Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie angaben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie zum Zwecke der Täuschung sogar Quittungen und Lieferscheine mit der Bezeichnung: „Arbeitsplatz für Arbeitslose" vorzeigten, und die unterzeichnete Arbeitsstätte dadurch Beschwerden über Lieferung minderwerthigen Holzes erhielt, wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die diesseitigen Holzausfahrer graue Mützen mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" tragen. Dieselben sind auch in dem Besitze von Quittungen und Lieferscheinen, welche ebenfalls mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" versehen sind.

Wer geneigt ist, unsere Bestrebungen zu unterstützen, bitten wir, auf die angegebenen Umstände genau achten zu wollen. (x

**Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.**

**Kalk,** täglich Zufuhr frisch gebrannter Waare, sowie besten **Portland-Cement,** ferner **Dachziegel, Hohlziegel, Dachpfütze** u. **Dachpappe, rothe Handformsteine, Mauerrohr,** ganze u. halbe **Chamotte-Steine** liefert jeden Posten zum billigsten Tagespreis
**H. Kegler, Neumarktstr. 9.**

**Buchen-Holzkohle,**
beste Blattkohle, fast gänzlich geruch- und dunstfrei und sehr heizkräftig, zu haben bei
**H. Kegler, Neumarktstr. 9.**

**Prima Schwarzwicken**
zur Saat 95er Ernte empfiehlt
**Emil Veltel, Cöthen,** Anhalt.
Probe gegen 10 ₰-Marke. (ad

**Speckkuchen** von Brodtein jeden Sonntag.
**A. Winter,** Große Märkerstraße 16. (s

Größtes u. reines **Roggenbrot** empfiehlt **Th. Drietchen's** Bäckerei, Wörmlitzerstr. 109. Jeden Sonntag frischen **Speckkuchen,** extra fein. (s

**David's Schokoladen & Kakaos**
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Die erste Sendung
**Butterlachse,**
hochfeinste Waare,
ist eingetroffen.
**Silberlachs,**
in ganzen Fischen u. ausgeschnitten,
empfiehlt (r
**Friedrich Krahmer,**
Fischerplan 3.
Fernsprecher 205.

**Für Pferdedünger**
regelmäßigen Abnehmer gesucht
Bahnhofstraße 16. (s

**Pferd,** Rappe, 6jährig, Hannoveraner, zu verkaufen **Steinweg 51.**

**Zwei frischmelkende Kühe mit Kalb verkauft** (ar
**Robert Darlatt, Höhnstedt.**

**Offeriren feine fette**
**Mecklenburger Landschweine**
zu billigsten Preisen.
**Gebr. Kohlberg,**
Gasthof „goldene Rose".
Fernsprecher 842. (r

**Lebenden zahmen Rehbock**
mit kapitalem Aufsatz zu verkaufen
**Ankerstraße 12.**

**2 junge Ziegenböcke** sind zu verkaufen Robert Franzstraße 15.

**Ziegenbock,**
**1 Jahr alt,** verkauft Bahnhofstr. 16.

Eine neumilchende junge **Ziege nebst 2 Lämmern** zu verkaufen (r
Lessingstraße 5, H. v.

**3 echte Boxer,**
4 Monate alt, rasserein, zu verkaufen (r
**Witte,** Drohndorf-Mehringen.

**Kanarienhähne** (Roller)
zu verkaufen **Germarstr. 3,** Erdgesch.

**Musik-Unterricht.**
**Clavier- u. Violin-Spiel, Gesang, Cello, Theorie d. Musik.**
Einzel- u. Classen-Unterricht. (r
Anmeldungen nehmen wir jederzeit an.
**R. Petri** u. Frau **M. Petri,**
Musik-Institut, Harz 40 (p., I. u. II.).

**Freitag Kegelbahn frei**
**Pilsener Hof,** Wilhelmstraße 43. (r

**Die Zinkgießerei**
von **F. W. Thieme**
befindet sich **Schillerstraße 40, Hof.**

Waschfrau sucht Besch. Dachrigstr. 6, III.

Tücht. Waschfrau sucht noch Wäschen Bergstraße 4, i. H. **Fr. Winkler.**

**Eine bessere große Laden-Einrichtung verkauft billig**
**M. Schemmel, Leipzigerstr. 94**
**„Rathe's Hof."**

**Der Rest von**
**12 Stück Fahrradlaternen,**
einige Sättel, Luftpumpen, Taschen, Peitschen 2c. habe noch sehr billig zu verkaufen **Königstraße 19, Hof I.**

Ein **Gebett Betten** für 15 Mk., **Bettstelle** mit Federmatr. für 28 Mk. sofort zu verk. Mühlberg 1, p. links.

Ein zweithür. echter **Kleiderschrank** sofort billig zu verk. Mühlberg 1, p. l

2 n. mußb. pol. Bettst. m. hoh. Häupt. f. 28 ₰ z. vk. Koppel, Jacobstr. 46, H. I.

**Zwei Markensammlungen**
(ca. 1300 u. 500), darunter wertvolle Exempl., sind preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. unter A. 8863 an die Expedition dieser Zeitung.

**Ein Rover,**
mit 1" Kissenreifen,
**altes Dreirad,**
ist sehr billig zu verkaufen (r
**Königstraße 19, Hof I.**

**2—3pferd. Gasmotor,** (r
liegend, fast neu, billig abzugeben. Reflektanten belieben Adressen unter J. 8851 in der Exped. d. Ztg. niederzul.

1/3 **pr. Lotterie** verk. **Thalamtstr. 7, I**

**2rädrigen Handwagen**
auf Federn **kauft Königstr. 80.** (s

Neue Sekretäre, Verticows, Spiegel m. Schränkchen, Ausziehes- u. einf. Tische in Nußb. u. Birke zu vrk. Anhaltestr. 12. Das. 2 Eisenbahnschienen, 1,80 l., zu vk

Eine wenig gebrauchte eiserne **Kinderbettstelle,** ca. 1 1/4 m groß, billig zu verkaufen Hagenstraße 2 im Restaur.

Ein **gelber einjähriger**
**Leiterwagen,**
vorzüglich im Stande, ist sehr billig zu verkaufen **Königstr. 19, Hof I.**

Am 8. April **ganz kleiner schwarzbrauner Hund abhanden gekommen.** Gegen gute Belohnung abzugeben. (ar
**Neufner,** Fleischer bei Salzmünde.

Ein **Foxterrier** (weißer Hund) **entlaufen;** gegen Belohnung abzugeben
**Leipzigerstr. 29.** (r

**Stadt-Theater.**
Die Direktion wird um eine Wiederholung von „Glück im Winkel" noch vor Schluß der Spielzeit höflichst bitten. Mehrere Familien die es noch **nicht** gesehen und mehrere Theaterfremde, die es noch **einmal** sehen wollen.


Herzliebster Mann! Heute zu Ihr: warte sehnl. oder zweifelst n. d. Du m. m. Alles bist n. D. ewig lieb d. Ihr. s. m. ich abreisen.

M. l. L. Hz. Schtz. Wenn Du f. gern fit. d. erwart. i. Dei. Besuch r. r. bld. D. wßt. nt. wie grenzenl. i. m. nch. D. seh. wie i. trke. v. Sehns. nch. D. Wann ist. Du! M. ct. l. s. M. D. tr. e. inn. lieb. 26.

M. Lbts., im. u. ewi. lb. i. d. geb. d. ni. vdr. her d. bst. mein. Hab. schle. Tg. erlbt. so nt. sss. bß. d. vdr. hi. f. sollt. Nr. bld. jpr. nd. z. d. k. i. m. Hd. lgt. bch. d. Gl. nn. Hz. ld. vtekt. — Schr. m. bch. Ihr. e. gz. Ktz. vl. nt. mhr.

Wlst. m. d. Kpf. wsch., ds. schdt. nts.; dch. abdichch. b. i. nt. Hb. im. aglbt. wi. wä. wt., i. Gbk. wst. sch. lg. m. ss., hage., filze. Brt.,'s, lß. s. a. nt. i. Wlchtt. übtch., da wd. i. vdrlegl. i. mchte dr. m. Hdchkt. nt. zg. J. mß. est. ler. dr. d. Hoi z. mch. Wlst. d. m. i.?

## Familien-Nachrichten.

**Durch die Geburt eines unteren Mädchen wurden hocherfreut**
**W. Hawersaat und Frau Martha geb. Erbus.**

**Statt besonderer Meldung.**
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an
Halle a/S., den 10. April 1896.
Oberbergamtssekretär **Hohmann** und Frau Anna geb. Wester.

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres theueren Entschlafenen, des Musiklehrers **A. Schüßler,** sagen wir den vielen Bekannten, Freunden und Verwandten, insbesondere dem Herrn Pastor Freybe für seine trostreichen Worte am Grabe, ferner allen seinen lieben Kameraden und Sangesbrüdern unsern innigsten, herzlichsten Dank. (r
**Die trauernde Wittwe**
im Namen aller Anverwandten.
Halle a/S., den 11. April 1896.

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Ableben unseres herzigen **Walther** sagen hiermit tiefgef. Dank
**Hinrich Richter** u. Frau geb. Haase.

**Verlobt:** Elisabeth Liese u. Chefredacteur Paul Lorenz (Weimar); Anna Niehmer u. Lieutnant Albert Weispbal (Berlin); Magdalena Laser u. Diakonus Rudolf Dietrch (Leipzig); Käthe Hermann u. Gerichtsassessor Fritz Doering (Berlin); Paula Noaf u. Bürgermeister Karl Böhmer (Wissen); Alice Gilla u. Kurt v. Weller (Berlin); Marie Bäßler u. Hauptmann Curt Wetzel (Dresden u. Riesa); Johanna Richter u. Refer. Bruno Hetzsch (Dresden).

**Vermählt:** Regierungs-Baumeister L. Storm u. Helene Röhlich (Saargemünd).

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Reg.-Baumeister Weißmann (Dresden); Hrn. Redacteur L. Fränkel (Leipzig); Hrn. Dr. A. Philippi (Kirchhain). — Eine Tochter: Hrn. Erster Staatsanwalt Kitz (Werden); Hrn. Betriebs-Ingenieur von Gendt (Osnabrück); Hrn. Amtsrichter Meurers (Goch).

**Gestorben:** Zahnarzt Dr. Friedrich Hroch (Dresden); Polizei-Inspektor a. D. Eduard Biedebautt (Burgsteinfurt); Dr. Philipp Ernst Altenkräger (Friedenau); Amtsgerichtsrath Robert Müller (Neustadt, Herzgt. Koburg); Prediger Julius Müller (Brechem, Bonn); Steuerrath Heinrich Meyerhöfer (Eppstadt); Buchdruckereibesitzer Heinrich Schumacher (Lennep); Appellationsgerichtsrath a. D. Friedrich Schlag (Posen); Geh. Rath Julius Ritter v. Hofmann (München); Friedrich Weyan (Rosenberg); Rentner August Saacke (Hannover); Frau Botschafter Anna v. Kristarchi geb. v. Bonin (Wiesbaden); Gräfin Annette v. Hardenberg (Frankfurt a. O.); Dr. Friedrich Hroch (Dresden).

Gestern früh entschlief im 79. Lebensjahre
der Königliche Ober-Regierungsrath a. D.
**Herr Adolph von Boetticher.**

Derselbe hat nahezu 17 Jahre dem hiesigen Regierungs-Collegium als Mitglied und Vertreter des Regierungs-Präsidenten angehört. Durch treueste Pflichterfüllung, hervorragende Tüchtigkeit, reiche Erfahrung und unermüdliche Arbeitsfreudigkeit ausgezeichnet, war der Entschlafene stets ein Vorbild für Alle, die ihm in seinem langen Leben näher getreten sind.

Die Erinnerung an seine Wirksamkeit und an seine liebenswerthe Persönlichkeit wird unter uns immer fortleben.

Merseburg, den 8. April 1896.

Im Namen der Mitglieder und Beamten der Königlichen Regierung:
**Graf zu Stolberg,**
Königl. Regierungs-Präsident.


**Seit mehr als 100 Jahren**
ist das beliebteste Parfüm
der feinen Welt
**No 4711 Eau de Cologne**
(Blau-Gold Etiquette)
von
**Ferd. Mülhens**
**No 4711 · Köln a/Rh.**
In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.

**Haarwuchs!**
Nach langen Versuchen übergebe ich der Oeffentlichkeit meinen
**Balsam** zur Beförderung des **Haarwuchses,**
**D. R. S. M. Nr. 5931.**
Aus exotischen Pflanzen dargestellt, bringt derselbe selt Jahren geschwundenes Haar wieder hervor, befördert bei schwachem Haar das Wachsthum, beseitigt Ausfallen und Krankheiten des Haares und Schuppenbildung schon nach kurzem Gebrauch.
Das Präparat ist wohlriechend, reinlich und angenehm in der Anwendung, erfrischend für die Kopfhaut und von wohlthätiger Einwirkung auf die Nerven, so daß nervöse Kopfschmerzen meist bald schwinden.
Zahlreiche Atteste über günstige Erfolge liegen vor. Preis pro Fl. 5 ₰
**Wilh. Weber,** Besitzer des Centralhotels, Halle a. S.

**Bruchbänder** empf. nach ärztlicher Verordnung zu billigen Preisen.
**Heinr. Schmidt,** Bandagist.

**Schaukelgerüst**
verkauft **Stade, Königstr. 80.** (s

1 leichten **Brotwagen** u. **1 Handwagen** zu verk. **Kellnerstr. 5.** (s

**Parfüm-Schrank** sucht zu kaufen **Richard Hödicke,** Gr. Ulrichstr. 16.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960411036/fragment/page=0003

## Scheibenbüchsen

aller Systeme.

**Feinste Handarbeit aus bestem Material.**

**Reelle Garantie** für vorzügl. **Schuss und Solidität.** **Einlegen neuer Läufe** in alte Gewehre, sowie **Umänderungen** v. **Scheibenbüchsen auf 8 mm** oder sonstige **Reparaturen** werden **prompt und billigst** besorgt.

**Munition zu jeder Schusswaffe.**

**Rich. Schröder Nachf.,**
Inh. **W. Uhlig,**
Büchsenmacher, Graseweg 16,
Fernsprecher 947. (f

---

**Bad Schwarzeck**, Blankenburg i. Th. **Schwarzathal.** Reizende Waldidylle. Sommerfrische ersten Ranges. Unübertroffene **Heil- und Erholungsstätte für Nervenleidende.** (ad

---

## Buchführung

und Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt u. Probebrief kostenfrei.

---

**Schwach versetzte Schüler** fördert mit Erfolg **P. Behrens**, cand. theol. Bücherei-Straße 26, III. l. Sprechstunden von 11—12 und 5—6.

---

**Cassel** Königsstr. 2.

Dr. Wendenhof's Höhere Lehranstalt mit Pension, staatlich gen. **Einj.-Freiw.-Fähnrichs-, Abit.-Prüf. Grundj. Berücksj. d. Einj.** Vorz. Pension. Seit 3 J. best **sämmtl.** Abitur., **sämmtl.** Fähnriche, sowie 85 Proz. der Einjährigen. (ad

---

**Klavier-Unterricht** erth. **grdl. gut empf. Lehrerin Charlottenstr. 14. II.** (s

---

Nehme noch einige **Kinder** anständ. Eltern in weiblichen **Handarbeiten** an (Sticken, Häckeln u. Stricken), pro Woche 20 ₰. Auch nehme ich gern in dieses Fach schlagende **Arbeiten** zu billigen Preisen an **Alter Markt 16, I.** (x

---

**Einkauf** von einz. **Büchern**, sowie ganzen **Bibliotheken** zu **höchsten Preisen** b. **M. Oschmann,** Alte Promenade 6, „Reichshof." (s

---

## Ganze Nachlasse

von **Einrichtungen, Betten, Wäsche und gute Kleidungsstücke** kauft stets u. **zahlt die höchsten Preise**

**Friedrich Peilcke,**
Geiststraße 25. (r

---

## Abbruch.

**Landwehrstr. 24, im Hofe** sind spottbillig zu verkaufen wegen Räumung des Platzes **Thüren, Fenster, Bretter, Latten, Dachziegel, Nutz- und Brennholz.**

---

**Zwei fast neue Rover, (Pneumatik-Reifen), zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [125

---

Kugel-Kaffeebrenner, Contorpult, Decimalwage, 12 Ctr. Tragkraft, Regal mit 12 qual. tl. Fächern billig zu verkaufen **Thalamtstraße 9, 1 Tr.** (r

---

Gelr. H.-Kleid., Fracks, alt. Gold, Wäsche, Möbel k. stets **A. Hofmann,** Steinweg 4.

---

Ein gut erhaltenes **Dreirad**, leicht laufend, zu verkaufen bei **A. Edel** in **Zwochau.**

---

**Rover,** 96er Modell, verkauft billig **Olearius-Straße 9, I.** am Markt. (r

---

× Ein gutes, × fast neues **Pianino** ist **sofort** für 400 ℳ × zu verkaufen **Leipzigerstr. 56, I.**

---

**Geldschrank und Aufb. Herren-Schreibtisch** zu verk. **Franckestraße 18, I.** (r

---

**Eleg.,** wenig gebr. Landauer, Landauet, Halbchaisen, Break, Park- und Pommywagen, 1- u. 2-Sp. Geschirre billig **Pommer,** Leipzig, Gottschedstr. 15.

---

**Neue Teigtheilmaschine** billig zu verk. **Nicolaistr. 10, I.**

---

# Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft

**Halle a. S., Alte Promenade 3.**

Wir stellen hiermit in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer**

## Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiethe je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung. (r

## Geschlossene Depôts

nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen.

---

Sämmtliche Bedarfsartikel für Sattler, Tapezierer und Wagenbauer.

# G. H. Schrödter, Leipzig,

**Neumarkt Nr. 33,** Ecke Magazingasse, Part., 1. u. 2. Et.

**En gros.** **Special-Geschäft** **En detail.**

**für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Tisch-, Divan- u. Reisedecken, Linoleum.**

**Täglicher Eingang reicher Sortimente aller Saison-Neuheiten.**

Vorjährige Muster **bedeutend unter Preis,** darunter:

**Echt Brüsseler Tourney-Velvet-Smyrna- Teppiche,** sehr werthvolle Qualitäten, auch in 3, 4 u. 5 Meter Größe, zu ganz erheblich **reducirten Preisen,**

**Möbelstoffreste** in Gobelin, Plüsch und Kameeltaschengeschmack,

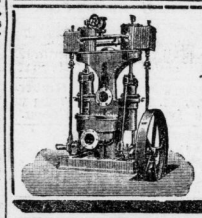
**Tisch- und Divan-Decken,**

**Linoleum,** deutsche und englische Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

**Echt orientalische Teppiche und Vorhänge, Portièren, Gardinen, Restbestände 1 bis 6 Chales,** ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen als (ad

**besonderen Gelegenheitskauf.**

---



# E. Leutert,

**Halle a. S., Fernspr. 48,**

*Maschinenfabrik und Eisengiesserei*

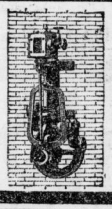
baut seit 30 Jahren als Specialität

## Dampfpumpen

in bewährten praktischen Constructionen.

**Selbstthätige Condensatoren**

zum Niederschlagen des Retourdampfes bei Dampfpumpen. 20—40 % Brennmaterialersparniss. (s



---

Die **praktischste Badewanne der ganzen Welt** ist die

## Triumph-Wiegenbadschaukel.

Die **neueste** und **größte** Erfindung im **Badewesen. Mit 3 Eimern Wasser ein herrliches Wellenbad in freier, natürlicher, gestreckter Körperlage. D. R.-P. Nr. 86351. Allein-Vertrieb** für Halle und Umgegend zu Fabrikpreisen:

**Gustav Brose, Klempnermstr.,** Leipziger Str. 96, Halle a. S. an der Ulrichskirche. Fernsprecher 282.

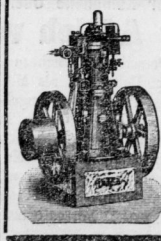
Bitte ausführliche Preisliste zu verlangen. (s

---

Maschinenbau-Commandit-Gesellschaft

# E. Fritsch & Co., Halle a/S.

**Thurmstr. 4/5.** **Merseburger Str. 157.**



## Neuester Gas- u. Petroleum-Motor

Vereinfachte, solide Construction.

**Billigster Betrieb** für alle industriellen Zwecke und Beleuchtungsanlagen.

**Mustergiltige Ausführung. Weitgehendste Garantie.**

**Preislisten auf Anfrage.**

---

Die **natürlichen** **Wildunger Mineralwässer**

der **Georg Victor- u. Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen- u. Stein leiden,** sehr wirksam bei **Magen- und Darmkatarrhen,** bei **Störungen** der **Blutmischung** als **Blutarmut, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versand in 1895 über 810,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist ein zum Teil **unlösliches,** nahezu **wertloses** künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

---

## Teschings, Revolver, Luftbüchsen u. Pistolen

sowie **Munition** zu den denkbarlichst billigsten Preisen empfiehlt

**Rich. Schröder Nachf.,**
Inh. **W. Uhlig,**
**Büchsenmacher,** Graseweg 16,
Fernspr. 947. Nähe Markt.

Aeltestes Special-Geschäft aller existirenden Schusswaffen.

Grösstes **Munitionslager** am Platze.

**Gegründet 1830.**

**Reparaturen** an Schusswaffen jeder Art, sowie **Reinigen** derselben solid und preiswerth.

**Alte Waffen** (f
kaufe und nehme in Zahlung an.

---

## Moderne Druck-Arbeiten

**sind jetzt unentbehrlich für jedes bessere Geschäft!**

**Facturen,** halbe Bogen, hocheleg., 1000 Stck. Mk. 12.00. **„Minister Stephan",** bestes Geschäftsconvert, 1000 Stck. Mk. 3.50, 5000 Stck Mk. 16,25, 10 000 Stck Mk. 30,00. Vorauszahlung oder Nachnahme. (ad

**Hossfeld'sche Hofbuchdruckerei, Vacha (Thür.).**

---

**Leiterwagen,** blau gestrichen, mit **Eisenachsen,** außerst solid gearbeitet, Stück 3.50, 4.50, 6.50, 8.50, 9, 10, 12 Mark.

**Sportwagen, ganz besonders preiswerth,** Stück 7.50, 13.50, 14, 15 Mark.

**Croquets** für **6** und **8 Personen,** Stück 3, 4.50, 7.50, 8.50, 9, 10, 12 und 13 Mark.

## Robert Plötz

**Halle, Leipziger Str. 17.**

---

**Laden- und Restaurations-Einrichtungen** kauft stets u. **zahlt die höchsten Preise**

**Friedrich Peilcke,**
Geiststraße 25. (r

---

**Pianino,** vorzüglich erhalten, kreuzsaitig, voller Ton, äusserst billig zu verkaufen. **B. Döll,** An d. Universität 1. (s

---

**Damen-Kostüme** v. einf. bis zu den feinsten Ausstattungen w. bei sehr billigen Preisen angefertigt. Für auswärtige Damen sofort Anprobe (r **Augustastraße 12, I. l.** Für tadellosen Sitz Garantie.

---

## Bitte

**um Angabe einer kleinen Stadt oder großem Dorfe, wo ein tüchtiger Uhrmacher seine Existenz hat.** Off. unter M 8854 an die Exp. d. Z.

---

**Strauß-Federn** wäscht und kräuselt **S. Bothmer,** Charlottenstr. 4.

---

**Schulbücher,** neu und gebraucht, billigst bei **Joh. Lucius,** Gr. Ulrichstr. 35, **Ecke der Alten Promenade.** (s

---

## Wassersucht

welche unfehlbar zum Tode führt, findet schmerz- u. gefahrlose Beseitigung auf natürl. Wege. — Rath gratis u. franco durch **Friedrich Meyer, Münster i. Westf., Salzstr. 5/6.** (a

---

## Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** rc. befinden sich bei den Herren:

**Emil Hildebrandt,** Wuchererstr. 8.
**Eduard Kobert,** Gr. Ulrichstr. 43.
**Rudolph Speck,** Marktstraße 4.
**Wilh. Cammitius,** Königstraße 73.
**A. Nebuschiek,** Gr. Brauhausstr. 2.
**F. Mayer,** Georgstr. 5, 2 Tr.
**F. Künniger,** Laurentiusstraße 17.
**Fried. Oehlschläger,** Schmerestr. 14.
**E. Knabe Nachf.,** Mansfelder Str. 60.
**G. Schubert** (Moritz König Nachf.), Rathhausstraße 8.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x **Cigarrenköpfchen** jetzt billiger und stets vorräthig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960411036/fragment/page=0004